



HNE
Eberswalde

Hochschule für nachhaltige Entwicklung

Unser Name ist Programm

Kerstin Kräusche
Referentin für Nachhaltigkeit
Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde

Vernetzung

ein Weg zu nachhaltiger Entwicklung
an wissenschaftlichen Einrichtungen

Definition Netzwerk

„Als Netzwerk bezeichnet man den Verbund mehrerer Rechner oder Rechnergruppen zum Zweck der Datenkommunikation.“

(www.netzwerke.com)

„System von miteinander in über reine marktbezogene Beziehungen hinausgehend verbundenen Akteuren als Zwischenform von Markt und Hierarchie. Die Struktur eines Netzwerks wird durch das Verhalten, die Interdependenz, die Intensität der Kopplung und die Macht der Akteure bestimmt. Des weiteren kann man Netzwerke hinsichtlich der Zielsetzung und des Grades der Formalität sowie der räumlichen Anordnung unterscheiden (kreatives Milieu, Industriedistrikt).

(Gabler Wirtschaftslexikon)

„eine eigenständige Form der Koordination von Interaktionen ..., deren Kern die vertrauensvolle Kooperation autonomer ... Akteure ist, die für einen begrenzten Zeitraum zusammenarbeiten und dabei auf die Interessen des jeweiligen Partners Rücksicht nehmen, weil sie auf diese Weise ihre partikularen Ziele besser realisieren können als durch nichtkoordiniertes Handeln.“

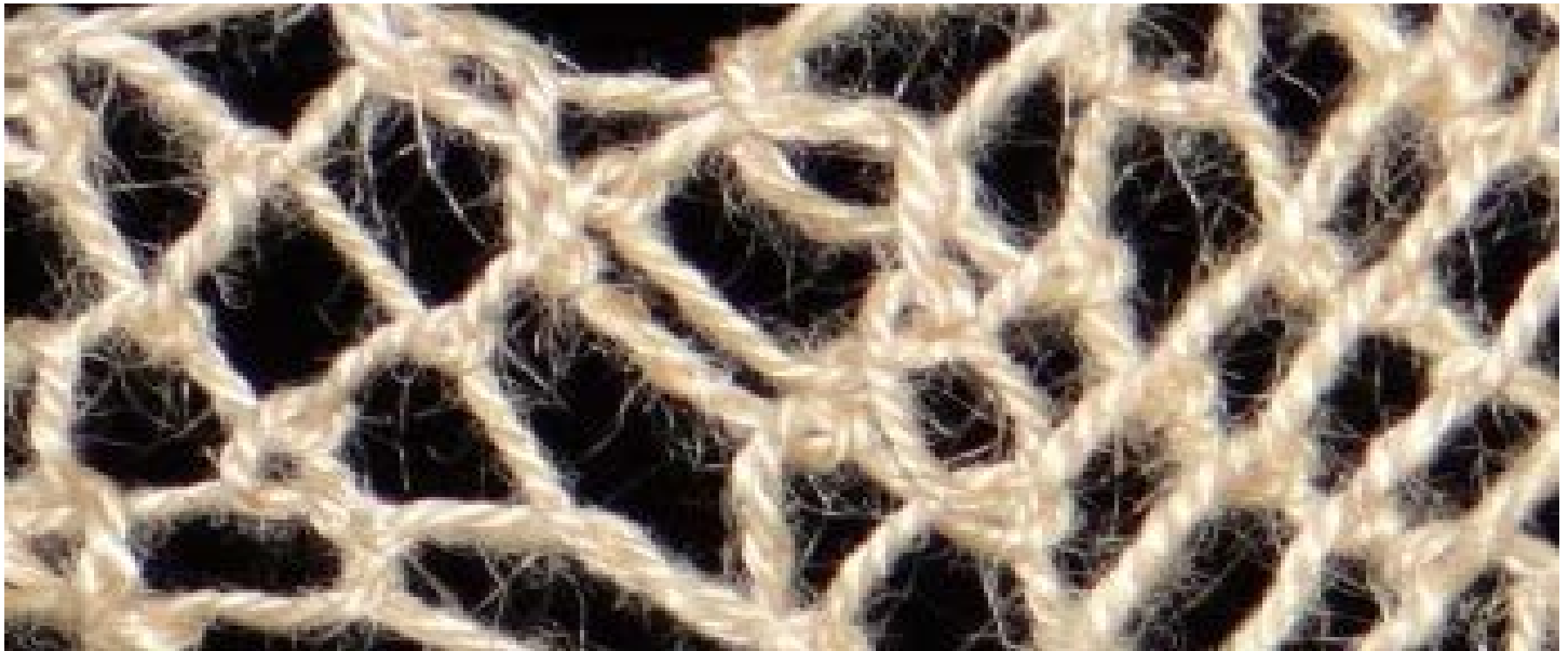
(Czerwanski 2003, S. 11)

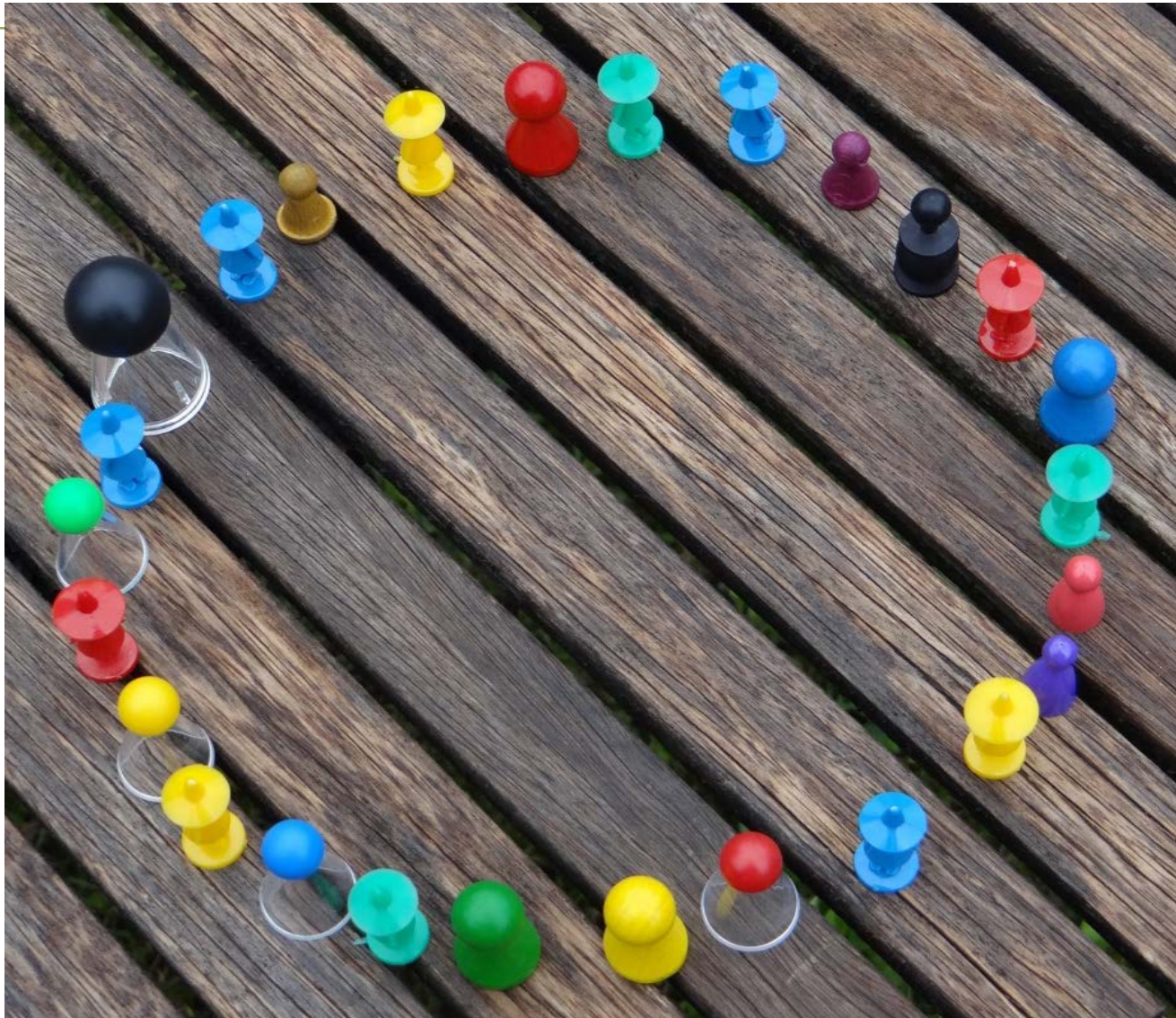




- natürlich (Spinnen, Pilzmyzel)
- organisatorisch (Verbindung mehrerer Organisationen z.B. bei Beschaffungen)
Zeitlich begrenzt oder zeitlich unbegrenzt
- technisch (Schienennetz, Telefonnetz, WLAN)
- soziale Kontaktpflege (Xing, Facebook, ...)
- historisch (mittelalterliche Zünfte, Hanse)
- Transdisziplinarität (Verständigung von Einzelwissenschaften)
- Politisch („subgovernments“)

Wie stehen die Netzwerkpartner zueinander?







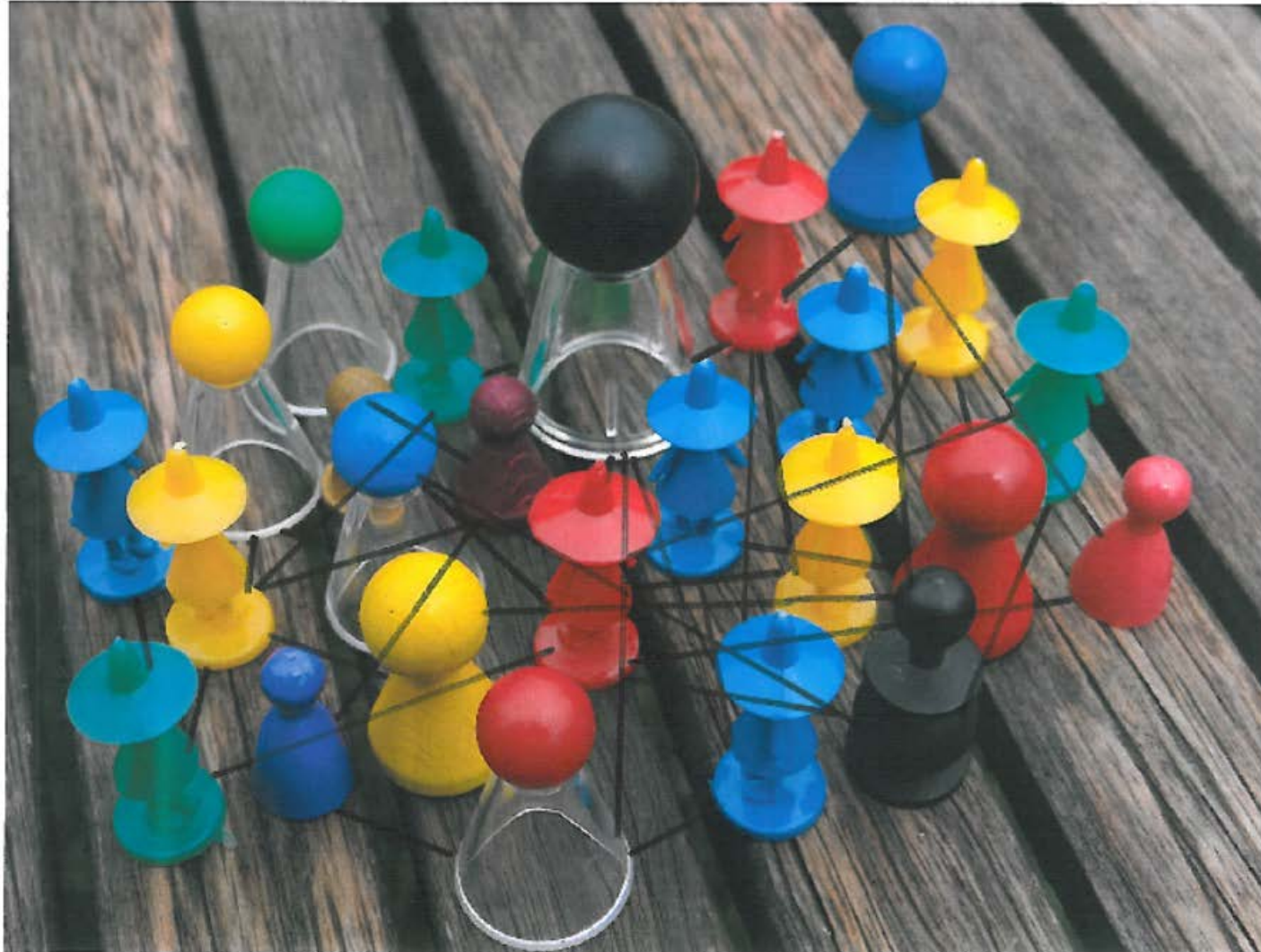












- Koordinierung und Verwirklichung gemeinsamer Interessen,
- Verbindung verschiedenartiger Befähigungen, Erfahrungen, Schaffung von Synergien,
- durch Austausch finden von Ideen für Problemlösungen,
- Keine Rangordnungen, ohne Beauftragung,
- Schaffung von win-win-Situationen,
- Weiterbildung, Professionalisierung.

- Gemeinsame Ziele
- Konzentration der gemeinsamen Kräfte
- Strategische und strukturelle Stimmigkeit
- Gegenseitiger Nutzen

- Partnernetzwerk Hochschulen und Nachhaltigkeit
Joachim Müller (HIS-HE)
- Gesundheitsfördernde Hochschulen
Frau Professor Dr. Sigrid Michel (FH Dortmund)
- Netzwerk-Nachhaltigkeit der Fraunhofer-Gesellschaft
Frau Cornelia Reimoser
- Netzwerk Umwelt an Hochschulen und Forschungseinrichtungen der Region Berlin-Brandenburg – Frau Marianne Walther von Loebenstein (TU Berlin)
- Allianz nachhaltiger Universitäten (Österreich) – Herr Ralph Zettl (Universität Graz)